

Hans Flierl:

Freie und öffentliche Wohlfahrtspflege
Vorgestellt von Martin Beck
SOZIALwirtschaft 1/2010, Seite 39

Ulli Arnold, Bernd Maelicke (Hg.):

Lehrbuch der Sozialwirtschaft
Vorgestellt von Gabriele Moos
SOZIALwirtschaft 2/2010, Seite 39

Johannes Münder, Thomas Meysen,

Thomas Trenczek (Hg.): Frankfurter
Kommentar SGB VIII. Kinder- und Jugendhilfe./
Sozialgesetzbuch XII. Sozialhilfe.
Lehr- und Praxiskommentar
Vorgestellt von Achim Meyer auf der Heyde
SOZIALwirtschaft 3/2010, Seite 41

Hubert Bieneck, Jürg Schneider, Gregor

Oliver Thaler, Ruth Voggensperger (Hg.):
Gutes besser tun. Corporate Governance in
Nonprofit-Organisationen
Vorgestellt von Jochen Walter
SOZIALwirtschaft 4/2010, Seite 41

Heiner Geißler: Ou topos. Suche nach dem Ort,

den es geben müsste
Vorgestellt von Dorothee Hunfeld
SOZIALwirtschaft 5/2010, Seite 41

Jürgen Reyer:

Alte Eugenik und Wohlfahrtspflege
Vorgestellt von Rainer Knapp
SOZIALwirtschaft 6/2010, Seite 41

Hans Ulrich, Gilbert J. B. Probst: Anleitung

zum ganzheitlichen Denken und Handeln
Vorgestellt von Thilo Rentschler
SOZIALwirtschaft 1/2011, Seite 41

Fredmund Malik: Führen Leisten Leben

Vorgestellt von Stefan Ziegler
SOZIALwirtschaft 2/2011, Seite 38–39

Robert I. Sutton: Der Arschloch-Faktor

Vorgestellt von Sandra Loew
SOZIALwirtschaft 3/2011, Seite 41

Eva Renate Schmidt, Hans Georg Berg:

Beraten mit Kontakt
Vorgestellt von Gabriele Bartsch
SOZIALwirtschaft 4/2011, Seite 41

Wolfgang Faulbaum-Decke, Christian

Zechert (Hg.): Ambulant vor stationär
Vorgestellt von Stefan Meyer-Kaven
SOZIALwirtschaft 5/2011, Seite 41

Ernst Klee: »Euthanasie« im Dritten Reich

Vorgestellt von Wolfgang Werner
SOZIALwirtschaft 6/2011, Seite 41

Waltraud Anna Mitgutsch:

Ausgrenzung
Vorgestellt von Annemarie Strobl
SOZIALwirtschaft 1/2012, Seite 41

Hans Thiersch:

Lebensweltorientierte Soziale Arbeit
Vorgestellt von Wolfgang Trede
SOZIALwirtschaft 2/2012, Seite 41

Klaus Doppler, Christoph Lauterburg:

Change Management
Vorgestellt von Hans-Christoph Maurer
SOZIALwirtschaft 3/2012, Seite 41

Matthias zur Bonsen, Carole Maleh:

Appreciative Inquiry (AI): Der Weg zu
Spitzenleistungen. Eine Einführung für
Anwender, Entscheider und Berater
Vorgestellt von Silke Gaube
SOZIALwirtschaft 4/2012, Seite 41

Frederic Vester:

Die Kunst, vernetzt zu denken. Ideen und
Werkzeuge für einen neuen Umgang mit
Komplexität
Vorgestellt von Thimo Fojkar
SOZIALwirtschaft 5/2012, Seite 41

Ulrich Siegrist, Martin Luitjens:

30 Minuten Resilienz
Vorgestellt von Andrea Stratmann
SOZIALwirtschaft 6/2012, Seite 41

Philip Kotler, Kevin Lane Keller, Friedhelm

Bliemel: Marketing-Management.
Strategien für wertschaffendes Handeln
Vorgestellt von Ingo Habenicht
SOZIALwirtschaft 1/2013, Seite 41

Leo Bormans (Hg.): Glück

Vorgestellt von André Peters
SOZIALwirtschaft 2/2013, Seite 41

Johannes Rüegg-Stürm:

Das neue St. Galler Management-Modell
Vorgestellt von Dierk Starnitzke
SOZIALwirtschaft 3/2013, Seite 41

Christa Maurer:

Mit Magellan und Captain Cook auf der Kom-
mandobrücke. Was moderne Führungskräfte
von erfolgreichen Kapitänen lernen können
Vorgestellt von Karlheinz Petersen
SOZIALwirtschaft 4/2013, Seite 41

Abtprimas Notker Wolf, Schwester Enrica

Rosana: Die Kunst, Menschen zu führen
Vorgestellt von Christian Reuter
SOZIALwirtschaft 6/2013, Seite 41

Joachim Reber: Spiritualität in sozialen

Unternehmen. Mitarbeiterseelsorge – spiritu-
elle Bildung – spirituelle Unternehmenskultur
Vorgestellt von Hermann Schoenauer
SOZIALwirtschaft 1/2014, Seite 41

Die Benediktsregel

Vorgestellt von Sr. Ulrike Soegtrop
SOZIALwirtschaft 2/2014, Seite 41

Fredmund Malik: Führen Leisten Leben

Vorgestellt von Matthias Mitscherlich
SOZIALwirtschaft 3/2014, Seite 41

Nina Apin: Das Ende der Ego-Gesellschaft

Vorgestellt von Georg Zinner
SOZIALwirtschaft 4/2014, Seite 41

Sonja Radatz: Das Ende allen

Projektmanagements
Vorgestellt von Fleur Lühje
SOZIALwirtschaft 6/2014, Seite 41

Dagmar Kumbier und Friedemann Schulz

von Thun (Hg.): »Spinn ich oder spinnen die?«
Interkulturelle Kommunikation: Methoden,
Modelle, Beispiele
Vorgestellt von Vera Birtsch
SOZIALwirtschaft 2/2015, Seite 41

Cornelia Heider-Winter: Employer Branding in

der Sozialwirtschaft. Wie Sie als attraktiver
Arbeitgeber die richtigen Fachkräfte finden und
halten.
Vorgestellt von Joachim Speicher
SOZIALwirtschaft 3/2015, Seite 41

Ulrich Schneider: Mehr Mensch!

Gegen die Ökonomisierung des Sozialen
Vorgestellt von Cornelia Rundt
SOZIALwirtschaft 4/2015, Seite 41

Jörg Neumann: Warum soll es nach Plan

laufen, wenn es keinen gibt?
Vorgestellt von Klaus Dahlmeyer
SOZIALwirtschaft 5/2015, Seite 42

Gunar M. Michael: Tacheles aus der

Chefetage. 50 wahre Storys für mehr
Durchblick im Führungsalltag.
Vorgestellt von Dr. Gabriele Schlimper
SOZIALwirtschaft 6/2015, Seite 41

Schriftenreihe des Arbeitskreises **Geschichte der**

jüdischen Wohlfahrt in Deutschland
Vorgestellt von Paulette Weber und Sabine Hering
SOZIALwirtschaft 1/2016, Seite 39

Claas Triebel, Tobias Hürter:

Die Kunst des kooperativen Handelns.
Eine Agenda für die Welt von morgen.
Vorgestellt von Jürgen Kunze
SOZIALwirtschaft 2/2016, Seite 41

Ferdmund Malik: Management.

Das A und O des Handwerks
Vorgestellt von Ursel Wolfgramm
SOZIALwirtschaft 3/2016, Seite 41

Erich Jantsch: Die Selbstorganisation

des Universums
Vorgestellt von Norbert van Eickels
SOZIALwirtschaft 4/2016, Seite 41

Hans Lichtsteiner, Markus Gmür,

Charles Giroud, Reinbert Schauer:
Das Freiburger Management-Modell für
Nonprofit-Organisationen
Vorgestellt von Maria Loheide
SOZIALwirtschaft 5/2016, Seite 41

Karl E. Weick und Kathleen M. Sutcliffe:

Das Unerwartete managen. Wie Unternehmen
aus Extremsituationen lernen
Vorgestellt von Dr. Hans-Ulrich Krause
SOZIALwirtschaft 6/2016, Seite 41

www.sozialwirtschaft.nomos.de



Zuversicht, Mut, Mitgefühl, Zusammenhalt

SOZIALwirtschaft fragt regelmäßig Experten der Branche, welches Buch sie in ihrer Arbeit am meisten beeinflusst hat. In dieser Folge geht es um einen Roman über die Flucht aus Afrika.

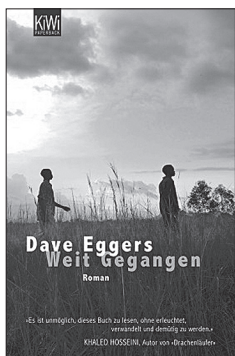
Kein Sachbuch ist es, kein Standardwerk über Führen, Controlling oder Change-Management, das mich in meiner Arbeit so nachhaltig beeindruckt und beeinflusst hat. Es ist ein Roman des amerikanischen Autors Dave Eggers »Weit gegangen« über das Leben des Valentino Achak Deng. Ich habe das Buch vor fast zehn Jahren gelesen im Übergang zu meiner jetzigen Funktion als Landesgeschäftsführer des Paritätischen in Nordrhein-Westfalen.



VON HERMANN ZAUM

Der Diplompädagoge Hermann Zaum ist Landesgeschäftsführer des Paritätischen Wohlfahrtsverbandes in Nordrhein-Westfalen. In diesem Landesverband sind über 3.100 soziale Organisationen mit rund 5.900 Einrichtungen und Diensten organisiert.

www.paritaet-nrw.org



Dave Eggers: Weit gegangen. Verlag Kiepenheuer & Witsch, Köln 2010 (Taschenbuchausgabe). 768 Seiten. 12,99 Euro. ISBN 978-3-462-04203-0.

Wahre Geschichte

Die in Romanform verarbeitete wahre Geschichte des sudanesischen Flüchtlingsjungen hat mich seitdem nicht mehr losgelassen. Mit sieben Jahren verliert Valentino 1987 seine Familie, seine Freunde und sein Heimatdorf im sudanesischen Bürgerkrieg. 13 Jahre dauert danach die Odyssee des Ich-Erzählers, eine Flucht zusammen mit zahllosen anderen heimatlos gewordenen Kindern, vor allem Jungen, die eher fliehen konnten als Mädchen.

Ein Kinderschicksal in Afrika – so brutal, entbehrungsreich und verloren, dass man es nicht mehr vergisst. Valentino Achak Denk ist tatsächlich 13 Jahre weit gegangen mit langen Aufenthalten dazwischen in äthiopischen und kenianischen Flüchtlingslagern.

Er selbst beschreibt das in seinem Vorwort zum Roman: »Als der Krieg begann, war ich noch ein kleiner Junge, ein hilfloses Menschenkind und ich überlebte nur, weil ich den Marsch durch viele unwegsame Gegenden auf mich nahm und den Bomben der sudanesischen Luftwaffe, Tretminen, Mördern und wilden Tieren entgehen konnte. Ich ernährte mich von unbekanntem Früchten, Pflanzen, Blättern, Tierkadavern und bekam mitunter tagelang nichts in den Magen. Das eine oder andere Mal wurde die Situation für mich schier unerträglich. Ich hasste mich selbst und versuchte, mir das Leben zu nehmen.«

Viele seiner Freunde sind auf der Flucht, insgesamt zweieinhalb Millionen Menschen im sudanesischen Bürgerkrieg, ums Leben gekommen.

Nach der Flucht in den USA angekommen, erlebt Deng neben engagierten und manchmal unbeholfenen Helfern auch dort Misstrauen, Fremdenfeindlichkeit, Rassismus und Gewalt.

Und warum kann dieses Buch bei der Führung eines Wohlfahrtsverbandes helfen? Weil es bei all dem Leid und den schrecklichen Erlebnissen des Valentino Achak Deng von unerschütterlicher Hoffnung zeugt – Hoffnung auf ein Leben in Frieden.

Haltung führt!

Der Roman wühlt auf und berührt ohne sentimental zu sein. Er erzählt von Mut, Zusammenhalt und Zuversicht, von starkem Willen, Dankbarkeit und Mitgefühl. Und er lehrt Demut.

Aus Sicht des Autors Dave Eggers können »Bücher Verständnis in der Welt fördern und den Geist der Leser öffnen«. Dies gilt für Sachbücher wie für Romane und das Urteil des Verfassers trifft auf dieses Buch sehr gut zu.

Jenseits aller aktueller Herausforderungen der Flüchtlingspolitik und Flüchtlingshilfe ist das Buch für mich ein Wegweiser für Führen und Leiten in einem Wohlfahrtsverband.

Denn es steht für Werte, für Haltungen, die zentral sind für die Arbeit und insbesondere für die Leitung eines Wohlfahrtsverbandes – mehr noch als alle (keinesfalls unwichtigen) Managementtechniken.

Haltung führt. Und die Menschen in einem Wohlfahrtsverband brauchen Zuversicht, Mut, Mitgefühl und Zusammenhalt. Darüber hinaus ist Demut keine schlechte Grundausstattung für Führungskräfte in der Wohlfahrtspflege.

Für gute Arbeit in der Wohlfahrtspflege ist es meines Erachtens unabdingbar, von den Themen Sozialer Arbeit berührt, bewegt zu werden – ohne Sentimentalitäten. Diesem Buch ist das gelungen. ■